

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 38

Artikel: Feine Pädagogik

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer: „Könnt ihr mir ein Ding nennen, das dem Halbmond gleicht?“
Schüler: „Die andere Hälfte, Herr Lehrer.“

Feine Pädagogik.

Der kleine Wloz will nicht zur Schule gehen, da es stark regnet.

Die Mutter, mitfühlend, gibt ihm nach und sagt: „Nun, so nimm einen Regenschirm, geh in die Schule und sag zum Herrn Lehrer, daß ich dich heute nicht gehen lasse, da es zu stark regnet.“

Briefkasten der Redaktion.



O. M. i. G. Uebertrieben Sie die Sache nicht, sonst werden einstens die abgeschossenen Pfeile in Ihre eigene Brust zurückkehren. Es gab eine Zeit, da wir noch mit den politischen Kanonenstießen durch die Welt hüpften, den Flaus der prahlserischen Überzeugungstreuen trugen, mit dem Beispiel als Mitglied der achten Vaterlandsslehpäckchen flunkerten, den Cerevis der einzige wahre Volksbegüter trugen und mit unserm Schläger der Volkswohlfährt jedem politischen Gegner im Gesicht herumfuchtelten, die Schnitte aber oft selbst davontrugen. Damals also trafen wir oft mit einem ca. 50 Jahre alten Zeitungsschreiber zusammen, dem der glühendste Haß unserer Seele entgegenrauschte. Und warum? Er hatte uns nie beleidigt, weder da, noch dort, im Gegenteil, er war auch mit uns so freundlich, wie mit jedem andern, aber daß er mit den Tagesgrößen auf sehr vertraulichem Fuße zu stehen schien, das schrie-

ben wir einer grenzenlosen Eitelkeit und einem finsternen Ehrgoze zu. Sah man ihn so durch eine öffentliche Versammlung rändeln, lächeln und hüpfeln, da tönte es —, und er machte dazu immer einen feinen Knick bei seinem Grüßen und amalen Händeschütteln: — „Ah, Herr Bundesrat, wie geht's dir?“ „So, Herr Ständerat, höchst wieder umfebt!“ „Ei, ei, lieged an da, Herr Nationalrat! Sind dr d' Bernermietl jeho verleibet?“ „Freutmi, Herr Regierungsrath, gäll dich hämer gesher ugejupst im Chriktiach, und lieged da, eufere Herr Kantonsrath, gäll du wortlich oder hüt wieder emol dis Büüchli pflegä?“ „Heh Salut, Herr Oberi!, häsch schwere Dienst gba, euse Frind, dr Herr Stadtbauherr hätt's anmel gmeint!, „Hä hä, Herr Stadtrath, du häsch au daibig streng hüt, chunst morn an mit, de Professor gunt au und de Dr. und die fäbä, du weischt ja, wenn i meine!“ Und so ging es fort, alles was Amt hatte und Stellung und Ehre und Ansehen wurde von ihm mit dem traulichen Du umklammert und alle hinwieder lachten fröhlich dazu und dutzen munter zurück. Und weil er das konnte und weil er das that, hätte ich ihm meinen Streberdolch in Herz stoßen können, überzeugt unser politisches Leben von einem abheurlichen Polypen bereit zu haben. Und der Mann war so harmlos, gerade so harmlos als Ihr ausge suchtes Opfer. Seine Schul- und

Studienameraden sind eben im öffentlichen Leben etwas geworden und das „Du“ verliert sich gegenüber guten Charakteren nie. Einen solchen Feind können Sie also später ganz leicht auch einmal bekommen und wir — haben die unsrigen schon. Die Jahre kommen mit ihren Würden, Ämtern und Ehren; aber sie vereinfachen uns und in dem jungen Lebensstrom, welcher uns nur noch bis an die Kniee flieht, stehen die Altersgenossen da wie Hochstämme in Buchenslag und man ruft ihnen allüchtlich ein frohes „Prost Du!“ entgegen. Gönnen Sie diesen Männer das Vergnügen; sie haben vielleicht ein anderes. „Süßer Traum der Jugendjahre!“ — **B. I. K.** Gerne acceptirt; ob schon für diese Nummer ist ungewiß. — **K. I. B.** Da, das ist in der That bedenklich. „Der Weg zur Hölle!“ — **L. J. I. M.** Zur Freiheitredigung der Fr. Farmer ist eine Festsnummer der „Philanthropin“ erschienen. Mit der Unterübung ist Herr Professor Forel beauftragt. — **Spatz.** „Somiges“ kann man auch zwei Mal hören. Neipi Gruei. — **G. J. I. H.** Die Gesundheitskommission von Knona u nimmt es sehr streng; sie schreibt im „freien Amtler“ aus: „Sämtliche Wirths werden aufgefordert, die Aborte zu desinfizieren, ebenso die Schulbehörden.“ Kantonaus Aufsehen wäre da am Platze. — **W. I. M.** Na, na, so gefährlich wirds wohl nicht sein. — **Dkil.** „Herr bleibe bei mir, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.“ Dieses Blaumprächlein möchten wir auch gern einmal hören. — **H. I. B.** Das Bild ist nicht übel, aber als Bierzel wäre es groß genug gewesen. — **N. M.** Kaufen Sie die beiden Kalender von Schröter, den „Geschäfts- und Hauskalender“ und den „Familienkalender“ und Sie haben, was Sie suchen. — **H. v. M. I. S.** Man muß sich nur regelmässiger einfessen. Viele kleine Bögel geben auch einen Braten. — **O. M. I. B.** Acceptirt, wird aber gelegentlich erscheinen. — **G. Z.** Beste Dank für die Oefferte. Wie Sie leben, haben wir uns selbst gehoben. Interessant würden uns die Bände gleichwohl. — **S. H. I. B.** Kleine Scherze und Honorar? Ist wohl auch ein kleiner Scherz. — **J. K. I. G.** Auchonnes Portrait geben wir in dieser Größe und als Beilage, damit unsere Abonnenten dasselbe einrahmen können. Für die letzte Nummer ging eine solche Leistung nicht mehr an. — **T. T.** Beim letzten Truppenzusammenunge seien die Haberläde sehr im Preise gesunken. — **L. B. I. E.** Ja, es gibt auch unsterbliche Gemälde. Wenigstens spricht Ihre Frage dafür. — **N. N.** Wir danken für solche Gemüte. — **Berchidener:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Das unserer heutigen Nummer beigelegte Porträt von

Bundesrat Ruchonnet

kann auch separat bezogen werden à 70 Cts. per Exemplar nebst Postzuschlag.

Expedition des „Nebelspalter“ in Zürich.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**



Prima Rahm-Käs'chen

Beste

Portionen-Käs'chen
in Kistchen von ca. 30 und 60 Stück
à 16 Cts., franko Haus.

Wirthe und Wiederverkäufer
erhalten gerne **Gratismuster**. Es empfiehlt sich bestens

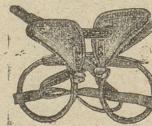
71

**Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.**



Spezialitäten! Gegen Frankomarke erfolgt Zusendung der Preisliste in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Gummiwaarenfabrikdepôt Bern.



Bruchbänder.

Bandagen für Leisten- und Schenkelbrüche, ordinäre, mittlere u. feine Qualität, in allen Preislagen, anatomische, mit und ohne Mechanismus, neueste und vorzüglichste Systeme, unübertroffen hinsichtlich der Solidität u. praktischen Konstruktion; halten selbst die schwersten Hodensackbrüche zurück. Hebelbandagen, Gummitütelbandagen ohne Federn, geniren absolut nicht, Universal-Leibbinden für Nabelbrüche, schwangere Frauen und Unterleibs-Schwäche. Gebärmuttervorfall-Bandagen, Gebärmutterhalter, Mastdarmvorfall-Bandagen, Geradehalter und Apparate für schief Körperhaltung und Bein-Verkrümmungen, orthop. Maschinen, Suspensorien mit Tricot und Lederteitel, elastische Gumistrümpfe (für Krampfadern, Fußgeschwüre, Schwäche und Anschwellung der Beine). **Krankenpflege- und Gummi-Artikel, Urinhalter für Blasenleiden, Bettässen für Tag- und Nachtgebrauch etc.**

Auf dem Gebiete des Bandagenwesens wird viel gesündigt und sieht man oft Bruchbänder, deren Konstruktion aller Wissenschaft Hohn spricht u. die dem Träger zur Qual und Unsicherheit statt zum Schutze dienen. Es ist leider Thatsache, dass viele mit Vorliebe und dadurch zum mindesten eine Verschlimmerung ihres Übelns herbeiführen. Durch unpassende, schlechte Bruchbänder ist der Bruchleidende stets der Gefahr einer oft tödlich verlaufenden Bruchinklemmung ausgesetzt und wird der Bruch unter vielfachen Schmerzen mehr und mehr vergrössert! Wer sich daher vor bösen Folgen u. Zufällen schützen will, besetze jedes Bruchband, welches den Bruch bei Arbeiten und Bewegung austrennen lässt und kaufe keinen billigen Schund, sondern wende sich brieflich an den Unterzeichneten, welcher unter Garantie ein tadelloses, den Bruch zurückhaltendes Band liefern wird. Eine briefliche Bestellung mit Angabe des Körperumfangs und der Beschaffenheit des Bruches genügt. Nichtkonveniente wird umgetauscht. Versandt nach allen Staaten. Eine Parthe Bänder zu ermässigten Preisen. Keine Dépôts, daher schreibe man stets an Karrer-Gallati, Kirchstrasse 405, Glarus. (128²e)

Damen, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit zu leben wünschen, finden Aufnahme bei

107

Frau Jäkli, Hebamme, Schlossberg, Romanshorn.

Panorama International
Zürich (zwischen Tonhalle und Theater)